

Laser in der Zahnheilkunde – die Kleinen profitieren besonders

Mit kindgerechten Behandlungskonzepten die Angst vor dem Zahnarzt nehmen

AICHACH – Angst vor dem Zahnarzt kennt fast jeder. Besonders trifft dies auf Kinder zu. Zahnprophylaxe sollte jedoch so früh wie möglich beginnen, denn nur mit einer frühzeitigen Vorsorge können Zahnschäden langfristig vermieden werden.

Neue Behandlungskonzepte, die speziell auf Kinder zugeschnitten sind, eröffnen hier moderne Wege der Zahnprophylaxe und -behandlung. „Diese kindgerechten Konzepte basieren auf zwei Säulen“, erläutert die auf Kinder- und Jugendzahnheilkunde spezialisierte Zahnärztin Dr. Gabriele Schindler aus Aichach. Die erste Säule setzt auf eine psychologische Komponente beim Umgang mit den Kindern, die zweite umfasst – falls nötig – die schmerzarme und schonende Behandlung mit einem Dentallaser. Mit dem von ihr entwickelten lasergestützten Behandlungskonzept hat Frau Dr. Schindler positive Erfahrungen bei den kleinen Patienten gemacht.

„Dem Kind kann nur geholfen werden, wenn man es spielerisch an Mundhygiene und Behandlung heranführt. Ein Behandlungsbereich mit extra auf Kinder zugeschnittenen Behandlungsliegen und Waschbecken, das Zahnfantmotiv sowie die Zahnputzschule sind Teile unseres kindgerechten Behandlungskonzeptes und sorgen für eine angstfreie Atmosphäre“, so Dr. Schindler.

In der Umsetzung wird zunächst darauf geachtet, dass eine entspannte Atmosphäre vorherrscht – auch bei den Eltern. Die Kinder werden in der „Kinderzahnputzschule“ von Anfang an auf spielerische und vorsichtige Weise an die Behandlung herangeführt, putzen gemeinsam mit dem Zahnarzt die Zähne eines Stofftieres und schauen ihm in den Mund. Angenehme Musik im Hintergrund und fröhliche Bilder an den Wänden helfen dabei, den Kindern die Angst zu nehmen.



Falls eine Behandlung nötig ist, kommt der Dentallaser zum Einsatz. Als besonderen Vorteil der Laserbehandlung hebt Dr. Schindler den minimalinvasiven Ansatz hervor, d. h. es geht dabei keine gesunde Zahnschicht verloren, die Behandlung erfolgt leiser und schmerzärmer als bei herkömmlichen Verfahren. Dies ist gerade bei Kindern ein besonderer Vorteil.

Der Einsatz des Lasers

Der Waterlase MD™ arbeitet mit der sanften Kraft von Wasser und Licht. Dadurch wird hydrokinetische Energie erzeugt, welche wie ein Zahnarztbohrer verwendet werden kann. Bei der Laserbehandlung entstehen im Gegensatz zum herkömmlichen Bohren keine Vibrationen am Zahn und damit deutlich weniger Schmerzen. Der Laser entfernt punktgenau geschädigte Partien. Dank dieser hohen Präzision wird ge-

sundes Zahngewebe besser geschützt. Betäubungen sind nur in Ausnahmefällen notwendig. Das heißt: Kaum Spritzen und damit auch keine tauben Lippen. Durch das schonende Verfahren treten selbst nach chirurgischen Eingriffen weniger Beschwerden auf und es liegt eine schnellere und bessere Wundheilung vor.

Zusätzlich profitieren auch die Kinder von einer Laseranwendung, die vom furchterregendem Geräusch des Bohrers traumatisiert sind. Hier ist kein kreischendes Surren mehr zu hören, sondern lediglich ein Ploppen. Der Einsatz des Lasers, der bei allen Indikationen (Hart- und Weichgewebebehandlungen eingesetzt werden kann) wird dem Kind durch einen einfachen Test demonstriert: Der rote Laserstrahl bewegt sich über den Finger des Kindes, das Kind spürt jedoch nur den Wasserstrahl. Warum ist die

sanfte Heranführung an den Laser so wichtig? Vor allem kleine Kinder können die Notwendigkeit dieser Untersuchung oft noch nicht verstehen. Sie haben keine Geduld und halten nur einige Minuten still.

Mit dem kindgerechten Behandlungskonzept werden Erstbefunde und kleine Löcher problemlos und ohne Negativerfahrung versorgt – die kleinen Patienten verlieren ihre Angst vor dem Zahnarzt. So werden die besten Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die Zähne tatsächlich ein Leben lang halten. [D](#)

Kontakt und weitere Informationen:

Frau Dr. med. dent. Gabriele Schindler
Münchener Str. 16
86551 Aichach
www.laserkids.de
www.ohnebohrer.de

Der Dentallaser Waterlase MD™

Die neue Generation der Laser-Zahnmedizin steht für multiple Weich- sowie Hartgewebebehandlungen, maximale Substanzschonung und optimierten Behandlungskomfort für Arzt und Patienten. Der Waterlase MD™, erstmals vorgestellt auf dem WCLI (World Clinical Laser Institute) Symposium 2004 in München, zeichnet sich durch seine revolutionäre Tech-

nik der HydroPhotonic™ Energie aus, die eine einzigartige YSGG-Laserenergie (Wellenlänge von 2.780 nm) mit Wasser kombiniert.

BIOLASE Europe GmbH
Paintweg 10, 92685 Floss
Tel.: 0 96 03/8 08-0
Fax: 0 96 03/2 36-0
info@biolase-europe.com
www.LaserDentistry.com

Claridentis senkt Risiko einer Frühgeburt

Verbesserte Zahnvorsorge für Schwangere

AOK Bayern, Gynäkologen und Zahnärzte verbessern Schwangerschaftsbetreuung

MÜNCHEN – Umfangreiche Vorsorgeleistungen für Schwangere sieht der Vertrag vor, den der Landesverband Bayern im Berufsverband der Frauenärzte e.V., die AOK Bayern und die DENT-IV GmbH jetzt im Rahmen des integrierten Versor-

gungsprogramms „Claridentis“ geschlossen haben.

Für die national und international ansteigenden Frühgeburtenraten wird ein komplexes Zusammenspiel von Risikofaktoren verantwortlich gemacht. Nicht nur Rauchen, Drogen- und Alkoholkonsum oder ein schlechter sozio-ökonomischer Status gehören dazu: Immer mehr Studien sehen in Zahn- und Parodontalerkrankungen bedeutende Kofaktoren. Es ist bekannt, dass während der Schwangerschaft eine größere Anfälligkeit für derartige entzündliche Prozesse besteht.

Schwangere Frauen mit parodontalen Erkrankungen haben ein erhöhtes Risiko für Bakteriämien, die zu einer vermehrten bakteriellen Präsenz im Uterus führen. Zudem werden bei Schwangeren Entzündungsmedi-

atoren ausgeschüttet, die eine Immunreaktion im Uterus auslösen können und so das Frühgeburtsrisiko erhöhen. Immerhin einer von acht Säuglingen kommt vorzeitig zur Welt. Durch die Beeinflussung der Risikofaktoren sind Frühgeburten aber zum Teil vermeidbar. Deshalb hat der Landesverband Bayern im Berufsverband der Frauenärzte e.V. mit der AOK Bayern und der DENT-IV GmbH im Dezember 2007 eine integrierte Versorgung nach § 140b SGBV vereinbart. Die Beteiligung der Frauenärzte beginnt im Januar 2008.

Die teilnehmenden Gynäkologen klären die Schwangeren umfassend über Risiken wie Gestationsdiabetes, Frühgeburten und Strategien zu deren Vermeidung sowie das erhöhte Risiko von Parodontalerkrankungen auf. Darüber hinaus ermöglicht der Vertrag eine spezielle Vorsorgeuntersu-



chung durch Zahnärzte des Claridentis-Netzwerkes. Mit der Verbesserung der Zahngesundheit von Schwangeren verfolgen die Claridentis-Versorgungspartner eine dreifache Zielsetzung:

- (1) Reduzierung des Frühgeburtsrisikos,
- (2) Karies- und Parodontitisprophylaxe bei der Schwangeren selbst und
- (3) Vermeidung der nachgeburtlichen Übertragung kariogener und parodontalpathogener Keime aus der Mundhöhle der Mutter auf den Säugling und damit Karies- und Parodontitis-Vorsorge für die nächste Generation.

Nach der Geburt kümmert sich der Zahnarzt zusammen mit dem Kinderarzt um gesunde Zähne von Kindesbeinen an.

Claridentis fördert die interdisziplinär-fachübergreifende Zusammenarbeit zwischen Frauenärzten, Zahnärzten, Kinderärzten und weiteren medizinischen Fachgruppen. Das auf der Basis medizinischer Leitlinien der Fachgesellschaften entwickelte Programm wird nach Ansicht der Vertragspartner dazu beitragen, das Risiko von Früh- und Fehlgeburten zu senken. Teilnehmen können niedergelassene Frauenärzte, die Mitglieder im Landesverband Bayern im Berufsverband der Frauenärzte e.V. sind und die eine entsprechende Teilnahmeerklärung unterzeichnen. [D](#)

Weitere Informationen:
www.claridentis.de
Tel.: 0 18 05/1 05 95 94

ANZEIGE



**Elektantenarbeit –
Mittelpreis**

0800-5222255
www.express-labor.de

Wir sind bei Ihnen nach 18:00:2000